

Seminararbeit

Frauen als selbstständige Architektinnen

Herausforderungen und Strategien

Günther Wimmer

Schriftliche Ausarbeitung im Rahmen des Wahlseminars 253.D19

'Chancengleichheit für Frauen in der Architektur nach
100 Jahren Frauenstudium TU Wien?'

An der Technischen Universität Wien

Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

Betreuung Arch. DI Dr. Sabina Riß

Sommersemester 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1 Problemstellung.....	4
1.2 Fragestellung	4
1.3 Ziel der Arbeit	4
1.4 Methode der Arbeit.....	4
1.5 Aufbau der Arbeit.....	4
2. Berufsbild Architektur.....	6
2.1 Zuständigkeit – Verantwortung - Stellenwert	6
2.2 Selbstständigkeit in der Architektur	7
2.3 Zusammenfassung: „Berufsbild Architektur“	10
3. Herausforderungen für Frauen als selbstständige Architektinnen	11
3.1 Alte Strukturen - männliche Seilschaften	12
3.2 Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit in der Fachwelt und der Literatur	12
3.3 Gesellschaftliche Vorurteile.....	13
3.4 „weibliche/männliche“ Architektur und Herangehensweisen.....	14
3.5 Vereinbarkeit Beruf und Familie.....	15
3.6 Zusammenfassung: „Herausforderungen für Frauen als selbstständige Architektinnen“	16
4. Fördernde Strukturen und Erfolgsstrategien für Architektinnen.....	17
4.1 Unterstützende Strukturen.....	17
4.2 Zum Erfolg führende persönliche Kompetenzen / Verhaltensweisen	19
4.3 Zusammenfassung: „Fördernde Strukturen und Erfolgsstrategien für Architektinnen“	21
5. Fazit.....	23
6. Literaturverzeichnis	24
7. Anhang	28
7.1 Interviewleitfaden	28
7.2 Transkribierte Interviews.....	29

1. Einleitung

1.1 Problemstellung

Im Lichte des hundertjährigen Jubiläums des Frauenstudiums an der Technischen Universität Wien, stellt sich die Frage, wie weit die Gleichstellung von Frauen in technischen Berufen vorangeschritten ist. In der Architekturausbildung ist der Frauenanteil in den letzten Jahrzehnten stetig gestiegen. Mehr als 50% Frauenanteil unter Architektur-Absolventinnen stehen jedoch einem Frauenanteil von 22% zur Selbständigkeit befugten ArchitektInnen gegenüber. Tatsächlich selbständig praktizierend sind nur 10% aller Frauen in der Architektur. Offensichtlich tragen einige Faktoren dazu bei, dass Frauen diesen Karriereweg in der Berufspraxis nicht einschlagen.

1.2 Fragestellung

Mit welchen Herausforderungen und Hürden sind selbstständige Architektinnen heutzutage konfrontiert?

Welche übergeordneten Strukturen und persönlichen Strategien sind nötig, damit selbstständige Architektinnen in dieser männlich dominierten Branche erfolgreich sein können?

1.3 Ziel der Arbeit

Ziel dieser Arbeit ist es, ein gesellschaftliches Bild der „Frau Architektin“ zu zeichnen. Damit einhergehende genderspezifische Herausforderungen und Schwierigkeiten selbstständiger Architektinnen werden anhand einiger qualitativer Interviews erörtert. Dadurch wird Einblick in die Situation von Frauen in diesem Berufsfeld gegeben. Weiters werden Ansätze zur Besserung der Situation von Architektinnen formuliert.

1.4 Methode der Arbeit

Mittels Literaturanalyse wird die Architekturpraxis und geschlechtsspezifischer Herausforderungen für Architektinnen dargelegt. Auf Basis jener Erkenntnisse wird ein Fragenkatalog für qualitative Interviews mit selbstständigen Architektinnen in Wien, erstellt. Die Ergebnisse beider Arbeitsmethoden fließen in die Beantwortung der Fragestellungen.

1.5 Aufbau der Arbeit

Im ersten Kapitel „2. Berufsbild Architektur“ werden die spezifischen Charakteristika der Architektur als Beruf erklärt, welche als Grundlage für das Verständnis der Problematiken in der Baubranche dienen soll. Das erste Unterkapitel „Zuständigkeit – Verantwortung – Stellenwert“ gibt einen Einblick in die Kompetenzen der ArchitektInnen und ihren Stellenwert in der Baubranche, während im nächsten Unterkapitel auf die branchespezifischen Problematiken der Selbstständigkeit eingegangen wird.

Das zweite Kapitel „3. Frauen als selbstständige Architektinnen“ behandelt die geschlechtsspezifischen Herausforderungen denen selbstständige Frauen in der Architektur gegenüberstehen. In fünf

Unterkapiteln werden gesellschaftliche Klischees, Vorurteile und benachteiligende Strukturen, anhand von Erfahrungsberichten dargelegt.

Im dritten Kapitel „4. Fördernde Strategien und Strukturen für Architektinnen“ werden Wege erörtert, die Architektinnen für sich finden können, um mit den zuvor dargelegten Umständen umzugehen und diese zu verbessern. Das Kapitel gliedert sich zum einen in übergeordnete externe Strukturen die Frauen in der Baubranche unterstützen können und zum anderen in persönliche Charakteristika, die man sich als selbstständige Architektin zulegen muss, um in der Branche erfolgreich sein zu können.

Im vierten Kapitel „Fazit“ erfolgt eine Zusammenfassung der, im Laufe der Arbeit erlangten Erkenntnisse und Strategien. Darin werden den Herausforderungen aus dem Kapitel „3. Frauen als selbstständige Architektinnen“, die fördernden Strukturen und erforderlichen persönlichen Attribute aus dem Kapitel „4. Fördernde Strategien und Strukturen für Architektinnen“ gegenübergestellt und folglich eine Bewertung der Situation und der Aussichten für selbstständige Frauen in der Architektur formuliert.

5. Fazit

Ziel dieser Arbeit war es, die geschlechtsspezifischen Herausforderungen für selbstständige Frauen in der Architekturpraxis aufzuzeigen und Strukturen beziehungsweise Strategien darzulegen durch welche Architektinnen in dieser männlich dominierten Branche erfolgreich sein können. Zusätzlich zu den generellen prekären Arbeitsverhältnissen in der Architektur, erschweren strukturelle und gesellschaftliche Missstände, die Ausübung des Berufs für Frauen immens.

Weiblich geführte Büros sind durch verschiedene Faktoren zumeist jünger und kleiner als alt eingesessene männlich geleitete Büros. In Wettbewerbsverfahren beispielsweise werden so oft benachteiligt oder exkludiert.

Männerbünde und männliche Seilschaften beanspruchen mit ihrem Einfluss das Feld für sich und sind somit ein großer Faktor für Benachteiligung von Frauen im Bauwesen. In organisierten Frauennetzwerken können engagierte Architektinnen und Fachplanerinnen versuchen, mit ähnlichen Mitteln für einen Ausgleich in der Geschlechterverteilung zu sorgen und einander zu fördern.

Die Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit von erfolgreichen Architektinnen in der Fachwelt und der Literatur zu gewährleisten liegt in der Verantwortung der Universitäten, der Architektenkammern aber auch der Medien und öffentlichkeitswirksamen Organisationen und Institutionen. Nicht nur damit Architektinnen ihre gebührende Anerkennung bekommen, sondern auch, um angehenden Architektinnen ein Vorbild sein zu können und um das gesellschaftliche Bild der Frauen in der Architektur zu normalisieren und Vorurteile auszuräumen. Die Frage inwiefern nötige Schritte in diese Richtung eingeleitet wurden, bedarf noch weiterer Recherchen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist wohl eine der größten Hürden für Architektinnen. Lange Arbeitszeiten und ständige Verfügbarkeit im Architekturberuf, hindern selbstständige Architektinnen daran große Aufträge annehmen zu können, wodurch sie in weiterer Folge um einiges weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Staatlich finanzierte Kinderbetreuung wäre eine Entlastung für selbstständige Architektinnen und würde verhindern, dass diese vor die Wahl gestellt werden, sich für den Beruf oder die Familie zu entscheiden. Weiters könnte eine Offenlegung der Honorare im Bauwesen dazu beitragen, dass die Ungleiche Entlohnung in der Architekturbranche ausgeglichen wird.

Die abschließende Erkenntnis der Arbeit ist, dass man, um als selbstständige Frau in der Architektur erfolgreich sein zu können, gewisse persönliche Eigenschaften und Charakteristika benötigt. Selbstbewusstsein und Durchhaltevermögen sind wichtige Voraussetzungen, um sich als Frau in dieser Männerdomäne durchsetzen zu können. Zwar kann man gewisse benötigte Eigenschaften trainieren, doch braucht man das Grundgerüst, auf dem man aufbauen kann. Durch die Erkenntnisse der Arbeit scheint die essenziellste Eigenschaft die Leidenschaft für die Architektur zu sein. Sie lässt Hürden kleiner wirken und die Arbeitsstunden kürzer.